

Volksmacht

für Schlessen, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Nr. 264.

Breslau, Dienstag, den 17. Dezember 1912.

23. Jahrgang.

Mehr Arbeit, weniger Lohn.

Auf der letzten Vorstandstagung der freikonservativen Partei ist der Hoffnung Ausdruck gegeben worden, daß bei den bevorstehenden preussischen Landtagswahlen ein Zusammengehen nicht bloß mit den Konservativen, sondern auch mit den Nationalliberalen möglich sein werde. Der gemeinsame Boden ist auch bereits gefunden, und die leitenden Grundsätze des Parteibündnisses sind proklamiert.

Im Hotel Abdon zu Berlin wars, bei der Festtafel des Zentralverbandes deutscher Industrieller, mit der die Delegiertenversammlung des berühmten Scharfmacherverbandes ihren stiftvollen Abschluß fand. Dort, bei typisch besetzten Tischen, beim schäumenden Champagner erhob sich der nationalliberale Parlamentarier Dr. Meumer unmittelbar nach dem freikonservativen Freiherrn v. Zedlitz zu einem Trinkspruch auf die Geschäftsführer des Vereins und sagte:

Mit Unmut habe es ihn in letzter Zeit oft erfüllt, wenn er bemerkt habe, wie das Streben der Zeit darauf hinausgehe, die persönliche Arbeit zu vermindern, den Lohn aber zu erhöhen. Wenn man nicht zur alten Arbeitsamkeit und Sparsamkeit zurückkehre, werde Deutschland bösen Zeiten entgegengehen.

So der Bericht der „Post“. Nach deutlicher wird die Neuzeitung des nationalliberalen Herrn Meumer im „Berl. Lokalanzeiger“ wiedergegeben. Da heißt es:

Mit scharfem Spott kennzeichnet er (Meumer) die Neigung der modernen Gesellschaft, das Maß der Arbeit herabzusetzen und gleichzeitig den Umfang des Verdienstes, die Garantie der Lebensnotdurft zu steigern. Seine Größe verdankt Deutschland dem umgekehrten Prinzip, und wer es gut meint mit unserem Vaterland, der muß dahin wirken, daß wieder die gute, alte Anschauung zu Ehren kommt.

Die Meinung, die Herr Meumer unter dem Beifall der arbeitsamen und sparsamen Gesellschaft im Hotel Abdon zum Besten gegeben hat, geht also dahin, daß es falsch sei, die Arbeitszeiten herabzusetzen und die Löhne zu erhöhen. Er verlangt die Anwendung des umgekehrten Prinzips. Die Arbeitszeiten sollen verlängert und die Löhne herabgesetzt werden.

In diesem Sinne versprach der angehochte Geschäftsführer des Verbandes, Regierungsrat Dr. Schweighöfer, tätig zu sein. Darauf stieß man an und leerle man die Reiche, um dann bei der glimmenden Savanna zu dem gemütlischen Teil des Abends überzugehen.

Die Äußerung des Herrn Meumer ist von programmatischer Prägung, und sie wirft auch ein helles Licht auf die sachlichen Verhandlungen, die ihr vorausgegangen waren. Drei Punkte hatte der Geschäftsführer Schweighöfer in seinem Referat besonderer Aufmerksamkeit gewürdigt, den sogenannten Schutz der Arbeitswilligen und die Angestelltenfrage.

Herr Schweighöfer hat natürlich besseren Schutz gegen den angeblichen „Terrorismus“ der Gewerkschaften gefordert und ganz besonders ein Verbot des Streikpostenstehens. Seit Herr Meumers Trinkspruch weiß man, was dieser „Terrorismus der Gewerkschaften“ bedeutet. Die Gewerkschaften „terrorisieren“ die Arbeiter darin, kürzere Arbeitszeiten und höhere Löhne durchzusetzen. Das ist nach Herrn Meumer ein ganz verkehrter Weg. Er führt zwar dahin, daß die Lebenshaltung der Arbeiter erhöht wird, aber er führt die Rentennnehmer nicht ins Hotel Abdon. Die Organisationen müssen zurücktreten, das Koalitionsrecht muß beseitigt, das Streikpostenstehen muß verboten werden, damit die Arbeitszeiten verlängert, die Löhne herabgesetzt werden können.

Zur Angestelltenfrage hat Herr Schweighöfer, der im Sinne Meumers zu handeln verspricht, ausgeführt, daß die Angestellten ein Bindeglied zwischen Unternehmern und Arbeitern sein müßten. Sie hätten eine vermittelnde und im sozialen Sinne ausgleichende Stellung einzunehmen. Sie wären etwas anderes, etwas besseres als die Arbeiter und müßten daher unter ein besonderes Angestelltenrecht gestellt werden. Das sagt der Geschäftsführer desselben Verbandes, dessen Mitglieder ihre Angestellten, sowie sie den Versuch machen, ihr Koalitionsrecht zur Geltung zu bringen, nach genau denselben brutalen Grundätzen behandeln wie die Arbeiter. Trotzdem soll der Schein einer untergeschiedlichen Behandlung der Arbeiter und der Angestellten aufrecht erhalten werden, denn nichts fürchten die scharfmacherischen Unternehmer mehr als eine Vereinigung beider Kategorien von Lohn- und Gehaltsempfängern zu einer geschlossenen Kampffront. Eine solche Koalition könnte für Angestellte und Arbeiter bessere Lebensbedingungen bringen, das aber gerade soll vermieden werden. Denn die Arbeitszeiten sollen verlängert, die Löhne herabgesetzt werden.

Schließlich hat auch noch der Direktor der weltbekanntesten Zuchianstalt für Gebe, der Augsburg-Nürnberg-Wachschiffenfabrik, Guggenheimer, über die Werkerelien gesprochen, die er als „ein Bollwerk zum Schutz der Industrie gegen die Sozialdemokratie“ bezeichnete. In der Debatte wurde der Wunsch ausgesprochen, die gelben Verbände auch nach mehr als bisher in politischer Hinsicht als Kampfverbände gegen die Sozialdemokratie, namentlich bei den

Wahlen zu verwenden. Den armen Teufeln, die in die gelben Werkerelien hineingepreßt werden, soll auch verwehrt sein, bei den Wahlen ihren Herzen Luft zu machen. Das geht zwar nicht bei den Reichstagswahlen mit ihrer geheimen Stimmabgabe, desto besser aber geht es bei den öffentlichen, direkten preussischen Landtagswahlen. Man muß wieder an den preussischen Nationalliberalen, Herrn Meumer denken. Dann begreift man den Zweck der Übung, weiß man, wozu die Werkerelien da sind. Die Arbeiter sollen auf den richtigen Weg gebracht, ihre Arbeitslast soll vermehrt, ihr Lebensunterhalt verkürzt werden.

So waren sie beisammen bei festlichem Mahle. Freikonservative, Nationalliberale und die „Kapitäne der Industrie“, denen die Parteipolitik gleichgültig ist, wenn nur die Parteien nach ihrer Pfeife tanzen. Ein einziger Volk von Brüdern. Und noch einer war, im Geiste wenigstens, bei ihnen: die konservativ „Kreuzzeitung“, die im vorigen Jahre schrieb: „Je gesicherter die Arbeiter in ihrer Existenz sind und je mehr freie Zeit sie haben, desto weniger nützen sie der Allgemeinheit.“

Deutschkonservative, Freikonservative, Liberaler, Scharfmacher aller Grade und Gattungen — über den Tisch reichen sie einander die Hände. Schmäusend und zechend klagen sie, daß es den Arbeitern viel zu gut geht. Hinunter mit den Löhnen, hinaus mit den Arbeitszeiten, darauf stoßen sie an. Ihr trunkenes Herrenübermut verkündet die letzten Wahrheiten der kapitalistischen Gesellschaftsordnung. Herren hier, Knechte dort! Aber es wird nicht immer so sein!

Deutsche Rüstungsforderungen für den Weltkrieg.

Der Konflikt zwischen dem preussischen Kriegsministerium und dem Reichsschatzamt ist beigelegt, er hat, wenn man der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ glauben will, überhaupt nie bestanden. Es kommt, wie es in solchen Fällen noch immer gekommen ist, der Finanzminister in die Sache ein und einigt sich mit dem Kriegsminister.

Neue Forderungen für das Heer werden offiziell angekündigt. Zugleich mit der Versicherung, daß die Konfliktgerüchte jeder Begründung entbehren, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrer Wochenschau:

Unter dem früheren Schatzsekretär hatte der Grundbesatz keine neuen Ausgaben ohne Deckung auf allen Seiten des Reichstags freudige Anerkennung gefunden. Und zum Segen unserer Finanzen ist nach ihm in den letzten Jahren verfahren. Jetzt scheint der Grundbesatz so allgemeiner Zustimmung nicht mehr sicher zu sein. Ein Redner hat ihn sogar, ohne Widerspruch im Hause zu finden, als bedenklich bezeichnet. Er hält es wohl für möglich, daß man auch einmal in die Lage komme, notwendige Ausgaben zu bewilligen, wenn für den Augenblick die Deckung nicht gleich da ist oder in dem Etat nicht sichtbar erscheint. Es kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, solchen Ansichten zu folgen. Sie müssen uns unrettbar wieder in diejenigen Zustände zurückführen, die wir, dank der Finanzreform, seit kurzem überwunden haben. Zurzeit wird freilich die Deckung aller neuen Ansprüche an die Finanzkraft des Reiches aus der Reichsteuer erwartet. Man darf aber nicht vergessen, daß diese in erster Linie eine Entschädigung der Zuckersteuer ermöglichen soll, und daß die im Frühjahr aufgemachten Bilanzen auf weitere Ausgaben für den Bedarf des Heeres, wie sie angesichts der Weltlage nicht vermeidbar sein werden, noch keine Rücksicht genommen haben.

Es bedarf kaum längerer Ausführungen, um nachzuweisen, daß der Hinweis auf die Weltlage nichts anderes ist, als ein Vorwand, um den Forderungen der Militärverwaltung stärkeren Nachdruck zu verleihen. Denn die zur Vorbereitung der geplanten Verstärkungen notwendigen gesetzgeberischen und organisatorischen Arbeiten können erst zu einem Zeitpunkt fertig sein, an dem die Weltlage längst nach der einen oder der anderen Seite eine entscheidende Klärung erfahren haben wird. Sind die neuverordneten Rüstungen auch, wie alle Rüstungen, für irgend einen zukünftigen Weltkrieg bestimmt, so kann es sich bei ihnen doch nicht um den Weltkrieg handeln, der im Gefolge der Ereignisse auf der Balkanhalbinsel möglicherweise ausbrechen könnte. Zu diesem Zeitpunkt sind die Rüstungen zu verstärken, wäre es zu spät.

Auf welche Gegenstände sich die militärischen Forderungen erstrecken werden und welche Mittel ihre Deckung verlangen wird, bleibt einseitigen Geheimnis. Nach den Andeutungen des Regierungskabinetts scheint es sich nicht nur um eine Vergrößerung der Luftflotte zu handeln, von der in der letzten Zeit schon wiederholt die Rede war. Nur eines ist bis zur Gewißheit wahrscheinlich: Wie hoch auch die Forderungen der Militärverwaltung sein werden, die bürgerlichen Parteien werden sie mit Hurra bewilligen und die Sozialdemokratie wird mit ihrer Opposition allein bleiben.

Für die Konservativen und Liberalen, einschließlich der Fortschrittler, ist es längst eine Selbstverständlichkeit, daß alle militärischen Forderungen unbefristet bewilligt werden. Was aber das Zentrum anbetrifft, so hat dieses bei Übergang in seine sogenannte Oppositionsstellung sofort erklärt, daß nationale Forderungen infolge innerer Streitigkeiten nicht Not leiden dürften. Auch das oppositionelle Zentrum wird, höchstens nach einigem Sträuben und Zieren, alles brav bewilligen, was verlangt wird.

Die Sozialdemokratie aber wird, wie sie es immer getan hat, gegen den Wahnsinn des Weltküstens grundsätzlich aufs schärfste Protest erheben; sie wird unerschütterlich dabei bleiben, daß sie für militärische Zwecke nichts bewilligen kann, solange das Heer das Werkzeug der herrschenden Klassen bleibt und obendrein dazu dienen muß, eine gänzlich verfehlte, den Volkswünschen widersprechende auswärtige Politik zu stützen. Zum zweiten aber wird sie alle Kräfte aufbieten, um zu verhindern, daß Lasten, deren Ueberrahme nach der parlamentarischen Lage infolge der Widerstandsunfähigkeit der bürgerlichen Parteien kaum vermeidbar ist, den breiten Massen des Volkes auf die ohnehin schon überladenen Schultern gewälzt werden.

Läßt sich eine abermalige Erhöhung des Militärbudgets nicht vermeiden und verhindern, dann sollen die besitzenden Klassen einmal ihren Patriotismus beweisen, indem sie die Kosten bis auf den letzten Pfennig bezahlen.

Schon die „Nordd. Allgem. Zeitung“ weist darauf hin, daß die Kosten der neuen Militärvorlage aus den laufenden Einnahmen nicht zu decken sind. Ueberdies fordern sozialpolitische Aufgaben und dringende Herabsetzungen indirekter Steuern die Aufbringung freier Mittel. Eine neue Finanzreform ist fällig. Diese Finanzreform darf aber nur in dem Sinne vorgenommen werden, daß die Massen des Volkes nicht aufs neue belastet, sondern im Gegenteil entlastet werden, der Bedarf für sozialpolitische Aufgaben sichergestellt, ein Zurückwerfen des Reichs in die alte Defizitwirtschaft durch gesteigerte Müßlingskosten verhindert wird. Die Kosten dieser Reorganisation der Reichsfinanzen müssen von denen getragen werden, die es dazu haben.

Es trifft sich gut, daß das Organ des Bundes, des Landwirte, die „Deutsche Tageszeitung“, eben jetzt wieder gegen die Erbschaftsteuer Sturm läßt. Sie will ein Zusammengehen der Konservativen mit den Nationalliberalen davon abhängig machen, daß die letzteren von der Forderung einer Ausdehnung der Reichserbschaftsteuer Abstand nehmen. Wenn das agrarische Volk in diesem Zusammenhang andeutet, daß die schwarzblauen Parteien zur Annahme einer Reichsvermögungssteuer unter Umständen bereit wären, so kann ja die Probe gemacht werden, ob diese Bereitschaft vorhanden ist und wie weit sie sich erstreckt. Nur darf die Parole nicht lauten: Vermögungssteuer oder Erbschaftsteuer! Sie muß vielmehr heißen: Eine tüchtige Reichserbschaftsteuer und eine ausgiebige Reichsvermögungssteuer dazu!

Wenn die bürgerlichen Parteien bei diesem ihnen auferlegten Beweis ihrer Vaterlandsliebe abermals verlagen, wenn sie wieder einmal zeigen, daß sie nur solange und insoweit Patrioten sind, als die Kosten von anderen bezahlt werden, dann wird sich erst so ganz deutlich herausstellen, wie sehr die Sozialdemokratie mit ihrer Bekämpfung des Militarismus auf dem richtigen Wege ist. Das gegenwärtige System läuft darauf hinaus, den herrschenden Klassen eine Schutzwehr zu schaffen und die Opfer dafür den beherrschten aufzuerlegen. Die Sozialdemokratie aber will das Vaterland nicht wehrlos, sondern erst richtig wehrhaft machen, indem sie die Verteidigung der Volksfreiheit organisiert und die Kosten auf die leistungsfähigen Schultern legt. Zwischen diesen beiden Systemen ist kein Kompromiß möglich, sondern nur Kampf, und der Kampf wird bis zum Ende geführt werden!

Politische Uebersicht.

Das Reichstheatergesetz.

Wie der Staatssekretär des Innern im Reichstage bereits angekündigt hat, ist der Entwurf eines Reichstheatergesetzes den beteiligten Berufsverbänden zugegangen, um diesen Gelegenheit zu geben, bei der Anfang Januar im Reichamt des Innern stattfindenden Besprechung zu den einzelnen Bestimmungen Stellung nehmen zu können.

Das neue Gesetz stellt zunächst die Erfordernisse für die Erteilung der Konzessionen fest. In der Hauptsache beschäftigt sich der Entwurf mit den Engagementsverträgen. Zu den Bühnenmitgliedern werden künftig auch die Orchestermitglieder gerechnet. Die Verträge müssen schriftlich ausgestellt werden. Ein Versicht auf dieses Recht ist nicht zulässig. Der Probemonat wird befristet. Verträge unter auffchiebender oder auflösender Bedingung sind künftig nicht mehr zulässig. Nur bei Verträgen, die auf eine Dauer von mehreren Jahren abgeschlossen werden, ist eine vorzeitige Aufhebung des Vertrages am Ende der ersten Spielzeit, aber auch nur nach vorheriger zweimonatiger Kündigung, gestattet. Die Vorproben, die bisher meist unentgeltlich verlangt wurden, sind künftig mit der halbhöchsten Gage oder dem halben Spielhonorar zu entgeltlich. Proben nach den Abendaufführungen sind verboten, ebenso Proben während des Hauptkostendienstes an Sonn- und Feiertagen. Bei unerschuldetem Antritt und Krankheit behält das Bühnenmitglied Anspruch auf Gehalt bis zu sechs Wochen bei Verträgen, die auf unbestimmte

Russland.

Zum Generalstreik am Montag.

Man schreibt uns aus Paris: Zu dem 24stündigen Generalstreik gegen die Kriegsgefahr...

Die Sozialistischen Wahlerfolge in den Vereinigten Staaten.

Obwohl noch immer keine endgültigen Ergebnisse der Wahl vom 5. November vorliegen...

Bedeutungsvoll ist dabei, daß die Bewegung heute über das ganze Land verbreitet ist.

Der englische Eisenbahnerstreik erfolgreich beendet.

Man schreibt uns aus London: Im Streit an der englischen Nordostbahn ist eine dramatische Wendung eingetreten.

Die Untersuchung war öffentlich und dauerte zwei Tage. Am ersten Tage wurden ausschließlich die Zeugen der Anklage vernommen...

Die getriggerte Beweisaufnahme hat nicht nur Knog's guten Ruf völlig wiederhergestellt...

Nach dieser Untersuchung wird Knog von der Eisenbahndirektion zweifellos in seinen alten Posten wieder eingesetzt werden.

Mit Bezug auf die große Unzufriedenheit auf der Rhodanbahn ist zu berichten, daß der Handelsminister einen Kommissar ernannt hat...

Der französische Senat und die Kriegsgerichte.

Unter Varrier Korrespondent schreibt uns vom 14. Dezember: Im Senat wurde gestern endgültig der ihm seit langer Zeit vorliegende Gesetzentwurf betreffend die Kriegsgerichte erledigt.

sucht den Senat zu bewegen, diesen befehlgebenden Einbruch des Militärs in die Armee zu verurteilen.

Die Präsidentschaftsfrage. Der Deputierte Painleve teilte einem Redakteur des "Figaro" mit...

Gegen den bulgarischen Grundbesitzer. Um Mißbräuchen mit öffentlichen und privaten Grundstücken in den ehemaligen türkischen Provinzen vorzubeugen...

Die Progressiven und Rabetten brachten in der russischen Duma eine Interpellation wegen der geschwindigen Beeinflussung der Dumawahlen durch Regierungsorgane ein.

Neue Vernehmungen finnischer Gerichtsbeamten. Am Sonntag sind weitere fünf Mitglieder des Völkgerichts in Wiborg unter Eskorte eingetroffen...

Wieder eine amerikanische "Revolution". Wie aus Honduras gemeldet wird, ist in Ojojona eine Revolution im Entstehen unterdrückt worden.

Der russisch-chinesische Gegensatz. Die Agentur des äußersten Ostens meldet aus Peking: Der in Donan stationierte chinesische Kommandant Wanggenjeng telegraphiert der Regierung...

Die 500 Millionen-Anleihe Chinas. Der von der Sechsmächtegruppe entworfene Anleiheentwurf sieht als Sicherung für die 25 Millionen Pfund Sterling der Anleihe die Salzsteuer vor.

Parteiangelegenheiten.

Im Monat November gingen bei dem Unterzeichneten folgende Parteibeiträge ein:

- 1. 15. sächl. Kr. 1. conto 1000.-; Altana-Jericho 1. Du. 231,70...

- Oberrh. 4,75; Hohensalza 0,25) Sa. 117,20. Des. Oberhain 1. Du. Sa. 2492,24...

Wir haben unter Nr. 7918, V. Gerisch, J. Ebert, O. Braun, Berlin, Lindenstraße 8, beim Postfachamt Berlin ein Postfach...

Die Bürgerausschüsse in Stuttgart. Bei den Stuttgarter Bürgerausschüssen waren 21 Mitglieder zu wählen.

Arbeiterbewegung.

Zur Lohnbewegung in der Binnen-Schifffahrt.

Die Erklärung des Unternehmerverbandes, wonach er sich geneigt zeigte, eine Erhöhung der Löhne einzutreten zu lassen...

Der Kampf würde einen ziemlich Umfang annehmen und von starkem Einfluß auf das Wirtschaftsleben sein...

Die Kampf vorbereitung der Arbeiterverbände ist die umfassendste. Die Deckmannschaften sind in einer Anzahl von 11.000 Mann organisiert...

Streik. Am Sonntag hielten die Vertreter der christlichen Gewerkschaften und der Vergarbeiterorganisation des Saarreviers eine Konferenz...

Konsumvereinsangelegenheiten nicht versicherungspflichtig?

Das Versicherungsamt der Amtshauptmannschaft Baulzen fällt eine höchst eigenartige Entscheidung über die Krankenversicherungspflicht der Konsumvereinstellen.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Böhner, - Redaktions- und Expeditions-Büro: Brühlstraße 7, - Berlin NW. 7. - Telefon: 27. 30.

„Kleiner Anzeiger“

Vom 1. Dezember d. J. ab erscheint täglich in der „Volkswacht“ eine Rubrik mit der Überschrift:

„Kleiner Anzeiger“.

Im Kleinen Anzeiger finden auf Wunsch alle kleinen Anzeigen, die enthalten: **Arbeitsangebote, Arbeitsgesuche, Aufgesuche, Verkäufe, Mietsgesuche, Vermietungen, Austauschangebote und Familiennachrichten** usw. Aufnahme.

Kinder wachsen heran, dann stehen der Puppenwagen, die Puppenstube, das Schauelferd und so vieles andere Spielzeug in noch gut erhaltenem Zustande auf dem Boden und nehmen dort Platz weg. Auch Gebrauchsgegenstände können durch allerlei Umstände und Wohnungswechsel, sowie Todesfälle herrenlos werden, jedoch manchem noch recht begehrenswert erscheinen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß durch den „Kleinen Anzeiger“ solche Gegenstände auf dem Wege des Kaufs oder des Tausches sicher leicht einen Herrn finden. Bereits die gegenwärtigen Wochen bringen gesteigerte Kauflust, da wird nach manchem gebrauchten gut erhaltenen Gegenstand Ausschau gehalten. In allen diesen Fällen soll der „Kleine Anzeiger“ als Vermittler dienen.

Der Inseratenpreis ist auf 10 Pf. für je 3 Worte festgesetzt. Die Bestimmung der Schriftart behält sich der Verlag vor, jedoch wird immer das erste Wort fett gedruckt sein.

Unsere Abonnenten bekommen jeden Monat einen Gutschein, durch dessen Benutzung sie

5 Worte kostenlos

inserieren können. Der Gutschein für den Monat Dezember ist hier nochmals beigefügt. Wir bitten unsere Freunde und Leser, von dieser Einrichtung reichlichen Gebrauch zu machen.

Verlag der „Volkswacht“.

Dezember-Gutschein 1912
Für 5 Gutscheinworte im „Kleinen Anzeiger“ der „Volkswacht“ in Breslau. — Das erste Wort fett, die Schriftart bestimmt der Verlag. — Nur für Monat Dezember gültig. — Sollten gelten die Worte: **Wohlfahrt** sind zu hehalten. — Die drei Worte sollen 10 Pfennige. — Nur von Abonnenten der „Volkswacht“ benutzbar.

Kleiner Anzeiger

Unter dieser Rubrik können je drei Worte 10 Pfennige. Abonnenten haben gegen Gutschein 5 Worte frei. Das erste Wort fett, Schriftart bestimmt der Verlag. Geforderte Abweichungen bedingen Zeilenpreis.

Kauf und Verkauf

Wagenwagen, noch zu erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 60 an die Expedition dieser Zeitung. 7190

Getragene Nähmaschinen, für jede Figur, billig zu erhalten. Kaufhaus für Nähmaschinen, Neue Schwärzingerstraße 6. 6419

Gewissen! Dein Ehemann Einlauf von Seiden, Licht, Schwämme, Bürsten, Zigarren, Zigaretten und Zigarren, sowie alle und alles was bei der Ehemann, Schokolade etc. 6918

Teppiche und Polster, färbt zu Hause, billig abzugeben bei Herrn Jankowsky, gegenüber Kfz. 7195

Vermietung

Wohnungsräumen verkauft Alt, Preis 3000,-. 7192

Möbliertes Zimmer oder Logis zu vermieten, mit separatem Eingang, im Kfz. 7191

Verschiedenes

Gärtner, Hausfrau, fröhliche Verkäuferin, Kfz. 7196

Abonnenten und Leser der „Volkswacht“ können ihre Zeitung nicht allein durch das Abonnement und die Zuführung neuer Abonnenten unterstützen, sondern sie unterstützen die „Volkswacht“ auch dadurch, daß sie bei ihren Einkäufen die Inserenten der „Volkswacht“ berücksichtigen und sich bei ihren Einkäufen auf die „Volkswacht“ beziehen. Außerdem gibt man zur Unterstützung der „Volkswacht“ keine Anzeigen über Käufe, Verkäufe, Vermietungen, Mietsgesuche, Arbeitsgesuche, Arbeitergesuche und dergl. in den „Kleinen Anzeiger“ der „Volkswacht“.

Durch alles dies wird die „Volkswacht“ aktiv unterstützt.

Heute und morgen:
ff. Cablian ohne Kopf
in ganzen Fischen:
Std. 20 Pf.
im Anschnitt **Std. 22 Pf.**
Seelachs ohne Kopf Std. 22 Pf.
Schellfisch ohne Kopf Std. 40 Pf.
Bratsehelfisch 3 Std. 70 Pf.
Grüne Heringe 3 Std. 55 Pf.

Lebende Spiegelfarphen
ff. Fettbündlinge: 1 große Stange Std. 1.70
1 Portion Std. 1.40

Nordsee
Schmiedebrücke 19
und feinsten Fischen und Meeresgarnen.

Zigarren, Zigaretten

vorzügliche Qualitäten in eleganten Packungen empfiehlt in grosser Auswahl 7181

Heinrich Zeisberg, Breslau VII
Telephon 4213. Höfchenstrasse 45. Telephon 4213.

Für den Weihnachtstisch!



Praktische ***
Fest-Geschenke
sind ein den neuesten Moden entsprechendes gut sitzendes

CORSET
Besonders empfehlenswert:
Porzia langhüftig, creme lila 3 M.
creme helibl. gepunkt 3 M.
Elite sehr schlank schmeichelnd 5 M.
weiss, grau, bunt 5 M.
Fleurlette lila, hellblau grau 7 M.
Magda mit vier Strumpfhalt. 8.50
extra lang m. Halt. 8.50
broschiert und grau 8.50
Original Pariser, Brüsseler, Wiener Corsets
von M. 12.00 an bis zu den
elegantesten Ausführungen.
Modernste Unterröcke in
reichhaltigster Auswahl!

Tuch 3 M. an | Trikot 3⁵⁰ an | Seide 7⁵⁰ an
Reformbekleider von 1⁵⁰ an
Damenwesten . . . von 2⁵⁰ an
Gamaschen . . . von 3⁵⁰ an
Strümpfe, Handschuhe, Unterröcke in besten Qualitäten.

Louis Freudenthal
Breslau, Ohlauerstrasse 80. 6436

Teure Kohlen

brauchen Sie nicht zu kaufen. Wenn Sie Grade (Braunkohlenscheite) verwenden können Sie
bei einem täglichen Verbrauch von zirka 9 Pfg.
Tag und Nacht kochen und haben stets warmes Wasser zur Hand.
Bitte beschaffen Sie ohne Kaufzwang die Einrichtungen der
Ostdeutschen Grade-Gesellschaft Steger & Co.
Taubentierstrasse 14 im Lidce.

Karl Böckmann, Hubenstrasse 34/36
Eisenwarenhandlung und Wirtschafts-Magazin.
Grosse Auswahl in allen Werkzeugen, Schneidwerkzeugen, Artikeln
zu niedrigsten Preisen. 6745
Vorzeiger dieses erhalten 7 1/2 % Extra-Rabatt.
Se jeden Stunden, Std. 10 Pf.

Stadt-Theater
Montag 7 1/2 Uhr: 7212
(Grosstheater Opernreihe).
„Margarite“.
Dienstag, Anfang 7 1/2 Uhr:
(Grosstheater Opernreihe).
„Martha“.
oder
„Der Markt zu Richmond“.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
(Grosstheater Opernreihe).
„Madame Butterfly“.

Lobe-Theater
Montag 7 1/2 Uhr: 7318
„Bellinde“.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Zum 2. Male:
„Ariadne auf Naxos“.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
„Der liebe Augustin“.

Thalia-Theater
Montag, Anfang 8 Uhr: 7224
Sondervorstellung für die Vereinigten
Schauspielschüler-Bereitschaften:
„Ein Fallstrick“.
Dienstag, Gruppe E, 2. Vorstellung:
„Claudio“.

Schauspielhaus
Montag, 8 Uhr: 7230
„Der liebe Augustin“.
Dienstag 8 Uhr:
„Der Frauenspieler“.
Mittwoch 8 Uhr:
Gastspiel Alexander Moissi
„Romeo und Julia“.

Liebich's Etablissement.
Täglich abends 8 Uhr:
Die unvergleichlichen
Dezember-Attraktionen.
Sonntag, den 22. Dezember:
4 Uhr! Nachm.-Vorstellung
(Kleine Preise.) 7200

Viktoria-Theater
Parisiana-Ensemble 7205
(Intime Kammerstücke)
Anfang 8 Uhr. Bons gültig.

IVONN
Lichtspiele
Neudorfstr. 35.
Ab Sonnabend, d. 14. Dezember:
Vollständig
neuer Spielplan.
Cosette
III. Epoche
in 7123
Menschen
unter
Menschen.
Ausserdem für Breslau das
vollständig neue Programm.
Wochentags 5 Uhr.
Anfang: Sonntags 3 Uhr.
An den Nachmittagen
haben auch Kinder Zutritt.

Mr. 500
Darleh n. Schuldschein od. Wechsel, erst.
Eintausend u. Wuchst u. 24 Prozent
Zins, p. Halb j. Z. u. W. 100 u. c.
Expedition der Volkswacht. 7180

30, 60, 90, 100 (Rip. 85), 9 Pfd.
Muster zus. geg. 5 M. frank., hell
Dely Voll. 3, 3 1/2, 4, 10% ab, dop. Umb.
145/175, Einlage 1 oha. Ripp. 185.
Kemmler, Rotbk., Wachtpl. 1. 7185

Zeltgarten
Heute Montag:
Premiere.
Anfang 8 Uhr. Bons gültig.
im Tunnel:
Freikonzert.
7194

Prachtvolle
Weihnachtsgeschenke
150 Stück Altmöbel
6892] erlaube zu nie dagewesenen
Spottpreisen
Schreibst. 26. die. Aufbau 55.00
Schreibst. mit Leder 15.00
Eigener Bücherst. 45.00
Jürgardrobe mit Spiegel 18.50
Bordzeit 5-10.00, Gläsern 9.00
Küch. 11.00, Bananentisch 3.00
Küch. 12.00, Tischdecke 8.00
Max Giesel, Breslau, Brüderstr. 5.

Für unsere demnächst zu eröffnende 15. Waren-Verteilungs-
stelle in Hartlieb suchen wir einen
durchaus zuverlässigen
Lagerhalter.
Nur geeignete Bewerber wollen Angebote bis zum
20. Dezember an den Vorstand einreichen.
Konsum- und Sparverein „Vorwärts“
Breslau, Hubenstrasse 74.

Jeden Dienstag ab 9 Vor.
frisches **Welfleisch, Kessel**
u. **Hausmacher Wurst**
eig. Schlachtung
ZUM GOLDENEN HECHT.

6889 **Wenn Sie eine gute Uhr**
kaufen wollen, so bitte ich Sie, mein reichhaltiges Lager zu besichtigen ohne Kaufzwang.
Silb. Herren- u. Damenuhren v. 7.- M. an
Goldene Damenuhren 12.50
Regulatoren mit Schlagwerk 10.-
Trauringe mit gesch. Goldstempel nach Gewicht.
Doppelketten jetzt ganz enorm billig.
Anhänger, Broschen, Ringe, Armhänder,
Hanschettenknöpfe zu Spottpreisen.
3 Jahre schriftl. wirklich rasche Garantie.
Alfred Schoska, Friedr.-Wilhelmstr. 70.

Ein Bild für die Stube des Arbeiters!
Wenn der Riese ruht.
Zeichnung von A. M. Luyt.
Veranschaulicht die Wirkungen eines Riesenstriaks
in künstlerischer Ausführung.
Bildgrösse: 30x38 cm.
Preis nur 25 Pfg. Porto und Verpackung 10 Pfg.
Zu beziehen durch die Expedition u. die Kaspertour.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 16. Dezember.

Höhere Besteuerung der Kinos.

Wie bereits mitgeteilt, beantragt der Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung, die Kinos mehr als bisher mit Lustbarkeitssteuer zu belegen.

Nach dem Vorgange anderer Städte hält auch der Magistrat der Stadt Breslau eine schärfere Heranziehung der Kinossteuer vor.

Die bereits mitgeteilt, beantragt der Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung, die Kinos mehr als bisher mit Lustbarkeitssteuer zu belegen.

Wie bereits mitgeteilt, beantragt der Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung, die Kinos mehr als bisher mit Lustbarkeitssteuer zu belegen.

Wie bereits mitgeteilt, beantragt der Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung, die Kinos mehr als bisher mit Lustbarkeitssteuer zu belegen.

Lobe-Theater.

Zum 1. Male: „Ariadne auf Naxos“.

Oper in 1 Aufzuge, Text von Hugo von Hofmannsthal, Musik von Richard Strauss.

Diese letzte Ausgabe ist infolgedessen nicht ganz korrekt, als die der beiden dritten Akte der Motette etc.

Das Textbuch von Hofmannsthal ist nicht etwa eine Übertragung; man wird es auch kaum eine Bearbeitung nennen dürfen, sondern eher eine „Verarbeitung“.

Wie bereits mitgeteilt, beantragt der Magistrat bei der Stadtverordnetenversammlung, die Kinos mehr als bisher mit Lustbarkeitssteuer zu belegen.

Nach dem Vorgange anderer Städte hält auch der Magistrat der Stadt Breslau eine schärfere Heranziehung der Kinossteuer vor.

Volksvorstellungen an den Weihnachtstagen.

Am ersten und zweiten Weihnachtstagen finden im Thalia-Theater zwei Volksvorstellungen für die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins statt.

„Magdalene“, ein Volksstück von H. Thoma, am zweiten Feiertage.

„Schlachmann als Erzieher“ von Otto Ernst.

Die Billets für beide Vorstellungen werden am Mittwoch, den 18. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Bismarckburg“ ausgegeben.

Die Arbeiter-Wochenkarten. Der Magistrat teilt jetzt im Gemeindeblatt mit, daß die Arbeiter-Wochenkarten der städtischen Straßenbahn während des Winterfahrplans zur Fahrt bereits von 4 Uhr nachmittags an berechnen.

Zum Reichs-Theatergebot. Wie gemeldet wird, ist der Theaterdirektor Dr. Loewe vom Staatssekretär des Innern eingeladen worden, am 3. Januar 1913 an einer Sitzung im Reichsamt des Innern teilzunehmen.

Beachten der Eisbede mit Steinen usw. Sobald sich auf den Gewässern eine schwache Eisbede gebildet hat, werden Kinder und junge Menschen häufig Steine, Erdklumpen und dergleichen darauf, um die Festigkeit des Eises zu prüfen.

Zwei Ackergrundstücke der Obervorstadt, die hinter der städtischen Gasanstalt an der Treuburgerstraße liegen, will der Magistrat verkaufen.

Dumboldverein für Volksbildung. Donnerstag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr, wird der Auenarkt Herr Dr. Cohen im Saale des „Goldenen Zepfers“...

Dieses Musikstück, offenbar als Gipfelstück des ganzen Werkes gedacht, bildet leider trotz der hin und wieder auftauchenden Genieblitze wegen seiner ermüdenden Länge und Eintönigkeit den Gipfelstück der Langeweile.

Der Erfolg bei dem dichtesten Hause war bei weitem nicht so löhrend als der des „Nollenfabiler“, obwohl sich die Darbietung in schauspielerischer, musikalischer und szenischer Beziehung durchaus sehen und hören lassen konnte.

Der Erfolg bei dem dichtesten Hause war bei weitem nicht so löhrend als der des „Nollenfabiler“, obwohl sich die Darbietung in schauspielerischer, musikalischer und szenischer Beziehung durchaus sehen und hören lassen konnte.

Thalia-Theater.

Volksvorstellung.

„Ein Falliment“.

Schauspiel in 5 Akten von B. Björnson.

Sie haben schon einmal in dieser Spielzeit gelegentlich des Poffart'schen Schauspielers — mit diesem Tendenzstück bürger-

Konkursverteilung. Ueber das Vermögen des Taxeierers Max Mita in Breslau, Borwerkstraße 33, ist am 7. Dezember das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zwangsversteigerung. Das Grundstück Dürzogstraße 47 soll am 3. Februar 1913 vom Kgl. Amtsgericht Breslau zwangsweise versteigert werden.

Brusteuche bei Pferden des hiesigen Trainbataillons. Unter den noch nicht eingerittenen Remontepferden des hiesigen Trainbataillons ist die Brusteuche ausgebrochen.

In der Groß-Mochbernerstraße zwischen Gräblgenstraße und Freiburger Eisenbahn besteht kein Entwässerungskanal, was zu großen Uebelständen geführt hat.

Es bleibt bei Brigittental. Der Bezirksverein der Sand- und Scheiniger Vorstadt hat das Polizeipräsidentium ersucht, den Namen der Straße „Brigittental“ umzuändern.

Die Billalets für beide Vorstellungen werden am Mittwoch, den 18. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Bismarckburg“ ausgegeben.

Der nächste deutsche Ortskrankenkassentag soll nach dem einstimmigen Beschlusse des diesjährigen Ortskrankenkassentages 1913 in Breslau abgehalten werden.

Der Markt mit Christbäumen ist seit Sonnabend eröffnet. Die meisten Bäume stammen aus Galizien und Ungarn; unsere schleichenden Bergwälder haben verhältnismäßig wenig Tannen und Fichten geliefert.

Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe Breslau. Am 9. Dezember 1912 sprach Herr Rechtsanwalt Dr. V. Lischel in Wagners Saal über „Staat und Kirche“.

licher Handelsmoral näher beschäftigt, es erübrigt sich also heute, auf seinen Inhalt einzugehen, der besonders in seinen sozialen und weil auch die jüngere Welt stark vertreten war, in der Liebeshese des letzten Aktes die gespannteste Aufmerksamkeit des zahlreich erschienenen Publikums hervorrief.



Wecker!
Durch direkten Bezug und Masseneinkauf
in einer der bedeutendsten Uhrenfabriken verkaufe
bis auf weiteres

Weckeruhren

jetzt 1.25 Mark mit schriftlicher Garantie

Albert Möwius

Uhren- und Goldwaren-Geschäft
Kupfergasse 5, 2. Viertel, vorm. Ringe aus links.

Große Karpfen

allein machen keine Festesfreude — ein praktisches Geschenk muß
noch den Weihnachtstisch zieren!
Kaufen Sie in dem bekannten Fürsten-Spezialgeschäft

in der Oder

Reihe 5, zweites Viertel vom Ringe, Rehrbeisen, Teppichfeder,
Kohle, Kleider-, Putz-, Schuh- oder Möbel-Bürsten, Schlegel,
Seifen, Rasier-, Toilette-, Nähgarnituren usw. usw.

London & Co., Oderstr. 5, 2. Viertel

Pfänder-Auktion

Montag, den 16. d. Mts. Versteigerung
um 10. d. Mts. 6887
Bucher, Poststraße 6, I.

2 Nähmaschinen
gut nähend, wegen Platzmangel für 25
und 30 Mts. zu verkaufen bei Rosenfeld,
Neumarkt 1, Büchergeschäft. 6884/2

Von der Auktion

büßig zu verkaufen, Herren- u. Damen-
Uhren, Gramophone, Waäse,
Ringe und Ketten
Schürten, Plandübe,
Weihenburgerplatz 7, I.

Pianos auch Teilzahlung,
verkauft
Velten, Instrumentenbauer,
Zaungrabenstraße 177. 6275



Das beste Weihnachtsgeschenk

SINGER Nähmaschinen

sind unübertroffen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Breslau

Schweidnitzstrasse 43 b. Albrechtstrasse 30.
Friedrich-Wilhelmstrasse 81. Moltkestrasse 2.
Sadowastrasse 1 d. 6057

Möbel zu Weihnachts-Geschenken.

Sofa-Umbauten, Garnituren, Büfets, Kredenzen,
Schaukelstühle, Etagere, Ziertische, Bauertische, Klaviersessel, Säulen und Büstenständer

Albert Nowotny, Weidenstrasse 23/24.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

<p>Breslau Herren- und Knabengarderobe. Kauerhase Arbeitergarnituren, Neu Markt 45, Geogr. 1855, Albrechtstr. 6</p> <p>Oberschlesischer Industrie-Bezirk. Alkoholfreie Getränke, Bierverlag, „Berliner“, „Hörsing“, „Berliner“</p> <p>Beuthen O.S. Brauereien. Monopol-Pils, feinst. deutsches Pilsener</p> <p>Galastrick- und Spielwaren, Haus- und Küchengeräte. Erwin, Fritz, Schützenstr. 9, (Kinnerweg)</p> <p>Zigarren. Dieser, Carl, Schützenstr. 10 (Gg. Rehr.)</p> <p>Kattowitz. Bierbrauerei und Verleger. Niederlage „Monopol-Pils“ Baustr. 3-7</p> <p>Herrengarderobe Kaufmann, E. & Co., Grunhmannstr. 7</p> <p>Haus- und Küchengeräte. Cheriz, Karl, Ring 4. (Spielwaren)</p> <p>Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen Kaufmann, E. & Co., Grunhmannstr. 7, Poststr. 11</p> <p>Optische Industrie. Kohl, J., Rehrstr.</p> <p>Zigarren. Schmidt, Theodor, Sonnenstr. 10, Schöne, E. M., Köppl. War Zigaretten</p> <p>Königshütte O.S. Herren-Garderobe und Schuhwaren. „Jan Hübner“, Brandenburgerstr. 47</p> <p>Möbel und Schuhwaren. Schulz, Adolf, Ringstr. 3. (Schützenstr.)</p> <p>Ratibor. Bierbrauerei. Wagner, Emil, Ratibor</p> <p>Drogen. Horn-Degetrie, Brandstr. 11</p> <p>Herren- u. Knabengarderobe. Brück, H., (Jah. P. Köppl.) Rehrstr.</p> <p>Haus- u. Küchengeräte, Glas, Porzellan. Schulz, Carl, Galanterie u. Spielwaren</p> <p>Lebensmittel- u. Veredelungsarbeiten. Wagner, Carl, Sonnenstr. 49</p> <p>Zaborze-Zaborze Lebensmittel, Haus- u. Küchengeräte. Wagner, Carl, Sonnenstr. 49</p> <p>Brieg Alkoholfreie Getränke. Brück, H., (Jah. P. Köppl.) Rehrstr.</p> <p>Arbeiter-Konfektion. Wagner, Carl, Sonnenstr. 49</p> <p>Brauereien und Konditoreien. Wagner, Carl, Sonnenstr. 49</p> <p>Haus- u. Küchengeräte. Wagner, Carl, Sonnenstr. 49</p> <p>Haus- u. Küchengeräte. Wagner, Carl, Sonnenstr. 49</p> <p>Haus- u. Küchengeräte. Wagner, Carl, Sonnenstr. 49</p> <p>Haus- u. Küchengeräte. Wagner, Carl, Sonnenstr. 49</p>	<p>Fahrräder und Nähmaschinen. Gründel, Rob., Langestr. 17, Rep.-Rehr. Schmidt, C., Cyprianstr. 8, Reparatur-Rehr.</p> <p>Fleischerei u. Wurstfabrik. Häufige, Heinrich, Schützenstr. 32, Rehrstr. 17 Brückel, Carl, Rehrstr. 3, Rehrstr. 17 Winkler, Paul, Rehrstr. 21 Gömann, Ernst, Tobackstr. 30 Scholz, Richard, Köppl. 9 Wittke, Heinrich, Rehrstr. 39</p> <p>Fische — Delikatessen. Rosler, Anna, Köppl. 10</p> <p>Galastrick- und Spielwaren. Göbel, A., Rehrstr. 2</p> <p>Herren- u. Knaben-Garderobe. Häufige, Paul, Rehrstr. 16 (Gg. u. Rehr.) Schulz, Fr., Rehrstr. 11, Rehrstr. 17</p> <p>Wohl, Eugen, Rehrstr. 27</p> <p>Herrengard., Schuhwaren, Möbel, Tobackstr. 30, Cyprianstr. 32</p> <p>Holz- u. Kohlenhandlung. Triller, Carl, Rehrstr. 55</p> <p>Hüte, Mützen, Pelzwaren. Schulz, Fr., Rehrstr. 11, Rehrstr. 17 Wohl, Eugen, Rehrstr. 27</p> <p>Kaufhäuser. Göbel, A., Rehrstr. 2</p> <p>Kinematograph. „Eiffel“, Rehrstr. 14</p> <p>Kolonialwaren und Lebensmittel. Rehr, Rob., Ring 5, Rehr u. Zigaretten</p> <p>Wäsche, Weiss- und Wollwaren. Schulz, Fr., Rehrstr. 11, Rehrstr. 17 Schulz, Fr., Rehrstr. 11, Rehrstr. 17</p> <p>Möbel- und Sarg-Magazin. Häufige, Paul, Rehrstr. 6 Häufige, Paul, Rehrstr. 6 Schulz, Fr., Rehrstr. 11, Rehrstr. 17 Schulz, Fr., Rehrstr. 11, Rehrstr. 17</p> <p>Photographisches Atelier. Dieser, Carl, Rehrstr. 10</p> <p>Restaurante. Rehrstr. 10</p> <p>Rosa-Schneiders. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Schuhwaren und Schuhmacher. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Uhren und Goldwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Verkaufshandlung. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Zahn-Atelier. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Zigarren, Zigaretten, Papieren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p>	<p>Ditsch-Lissa-Stabelwitz Bäckereien. Häufige, Paul, Rehrstr. 11, Rehrstr. 17 Schulz, Fr., Rehrstr. 11, Rehrstr. 17</p> <p>Brauereien und Restaurateure. Göbel, A., Rehrstr. 2</p> <p>Eisen- und Fahrradhandlung. Göbel, A., Rehrstr. 2</p> <p>Fahrräder und Nähmaschinen. Klose, Friedr., Rehrstr. 27</p> <p>Fleischerei und Wurstfabrik. Schulz, Fr., Rehrstr. 11, Rehrstr. 17 Schulz, Fr., Rehrstr. 11, Rehrstr. 17</p> <p>Haus- und Küchengeräte. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Kaufhäuser. Göbel, A., Rehrstr. 2</p> <p>Kolonialwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Manufakturwaren, Arbeiterkonfektion. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Restaurante. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Wäsche, Weiss- und Wollwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Uhren, Gold- u. Silberwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Wäsche und Wollwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p>	<p>Fahrräder. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Herren- und Damenkonfektion. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Hüte, Mützen, Pelzwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Kinderwagen, Reisekörbe, Leiterragen. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Photogr. Atelier u. Vergrößerungen. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Restaurante. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Schuhwarenhaus. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Seifen, Parfümerien. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Zigarren und Zigaretten. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p>	<p>Spezialgeschäft für Fahrräder. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Restaurante. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Schnittwaren, Putz- und Konfektion. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Ohlau Bäckerei. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Bier-Brauereien, Bier-Verleger. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Bürgerlich. Brauhaus, Ohlau. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Fahrräder, Nähmaschinen, Gramophone. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Herrengarderobe u. Schuhwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Kino. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Manufaktur- und Modewaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Möbel, Konfektion, Schuhwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Kreusel, Mari, Ring Putz-, Weiss- und Wollwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Restaurante. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Schuhwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Lager fertiger Särgen, Bautischlerei. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Zigaretten, Zigarren, Spanierstühle. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Märzdorf-Steindorf Gasthäuser. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Gemeinschaftswaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p>	<p>Putz-, Weiss- und Wollwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Schuhwaren und Schuhmacher. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Schottwitz-Friedewalde Restaurante. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Schwitsch Kolonial- und Gemischtwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Stoberau Fleischerei und Wurstfabrik. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Gemeinschaftswaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Ströbel-Zobten. Fleischerei u. Wurstfabrik. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Manufaktur- und Modewaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Möbel, Konfektion, Schuhwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Restaurante. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Schuhwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Lager fertiger Särgen, Bautischlerei. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Zigaretten, Zigarren, Spanierstühle. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Gr.-Tschansch. Restaurante. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Reichsadler Restaurante. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Kl.-Tschansch Bäckerei u. Konditorei. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Fleischerei und Wurstfabrik. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Restaurante. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Schuhwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Trebnitz Bierbrauereien. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Fahrräder, Nähmaschinen, Gramophone. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Fleischerei u. Wurstfabrik. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Herren- u. Knabengarderobe, Manufakturwaren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Restaurante. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Schuhwaren u. Schuhmacher. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Zigarren, Zigaretten, Papieren. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p> <p>Weischwitz Fleischerei und Wurstfabrik. Rehr, Rob., Rehrstr. 4</p>
---	---	--	--	--	---

Resolution zur Taktik bei den Landtagswahlen.

Vorgeschlagen von der Landeskommission.

Da die Parlamentswahlen für die Sozialdemokratie in erster Linie der Entfaltung der Agitation zur Aufklärung der Massen dienen...

Für die Wahl gelten folgende Grundsätze:

A. Für die Urwahlen.

- 1. Wo es gelingt — und sei es auch nur in einem Orte eines Landtagswahlkreises — sozialdemokratische Wahlmänner aufzustellen... 2. Wo sozialdemokratische Wahlmänner nicht aufgestellt werden können...

B. Für die Abgeordnetenwahlen.

- 1. Bei der Abgeordnetenwahl müssen die sozialdemokratischen Wahlmänner im ersten Wahlgang für die sozialdemokratischen Kandidaten stimmen... 2. Gibt die Sozialdemokratie in Landtagswahlkreisen mit mehr als einem Abgeordneten bei der Stichwahl den Ausschlag...

4. Finden in Landtagswahlkreisen mit einem Abgeordneten Stichwahlen zwischen bürgerlichen Parteien statt, so dürfen die sozialdemokratischen Wahlmänner nur unter der Voraussetzung von Nr. 2 mit Genehmigung des Geschäftsführenden Ausschusses...

Die Lage auf dem Balkan.

Die Friedenskonferenz in London beginnt am Montag Mittag. Freitag Abend hat eine nicht offizielle Konferenz der Missionen der vier Balkanstaaten stattgefunden.

Vulgaren und Griechen gegen einander.

Saloniki, 14. Dezember. Die griechischen Behörden haben die Suspendierung des Blattes „Bulgaria“ wegen tendenziöser griechenfeindlicher Artikel angeordnet.

Türkischer Ausfall aus Stutari.

Wien, 14. Dezember. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Cattaro: Der Kampf vor Stutari habe bis Freitag mit kurzen Unterbrechungen angehalten.

Ein angeblicher Griechenflug.

Athen, 14. Dezbr. General Sapundakis meldet im Anschluß an seinen gestrigen Bericht über die Kämpfe bei Janina: Wir besetzten die Höhen von Nitorachon nach einem heldenhaften Bajonetangriff...

Konstantinopel, 15. Dezember. Nach einem amtlichen Telegramm aus dem Wikajet Janina waren die türkischen Truppen nach dreitägigen Kämpfen die Griechen, die Stellungen bei Kondurat und Kentriko besetzt hielten...

Konstantinopel, 15. Dezember. Die Nachricht von dem türkischen Siege bei Janina ruft hier lebhafteste Beifriedigung hervor. Der Großvezir hat telegraphisch den Sultan verständigt.

Athen, 16. Dezember. Offiziell werden alle Meldungen von einer Niederlage der griechischen Truppen vor Janina als Erstindubium bezeichnet.

Athen, 15. Dezember. Im Ministerium des Aeußern sind Telegramme eingelaufen, wonach türkisch-albanische Banden aus dem Norden Albanien zwischen Delwino und Buttristo sowie im südlichen Teil des Bezirks Chimara in Epirus gegen dreißig griechische Ortschaften zerstört haben sollen.

Serbische Werte.

Nach dem aufgestellten Verzeichnis beträgt Serbiens Werte im Kriege 308 Kanonen, 218.000 Gewehre (2) verschiedenen Systems, wovon über 100.000 moderne, sowie viele Millionen von Gewehrpatronen, 70 Eisenbahnwagen mit verschiedener Munition in Uesfib und 40 in Prischtna.

Flottengefächte.

Athen, 15. Dezember. Wie das türkische Marineministerium mitteilt, lief gestern mittag der türkische Kreuzer „Medjidie“ aus den Dardanellen aus, um die beiden griechischen Torpedojäger „Sfendoni“ und „Loughi“ anzugreifen.

Die Eröffnung der Sobranie.

Sofia, 16. Dezember. Die zum 28. Oktober verfassungsmäßig einberufene und gleichzeitig vertagte ordentliche Sobranie wurde gestern durch eine vom Premierminister (Schow) geleitete Thronrede des Königs Ferdinand eröffnet.

Die Cholera in Konstantinopel.

Konstantinopel, 15. Dezember. Die Cholera gibt der türkischen Regierung Veranlassung zu großen Besorgungen. Man zählt jetzt täglich 150 Krankheitsfälle, von denen durchschnittlich 80 tödlich verlaufen.

Schlesien, Posen und Nachbargebiete.

„Politischer“ Boykott.

Durch die gesamte Provinzpresse aller Schattierungen macht gegenwärtig folgende Notiz die Runde:

Waldenburg. Politischer Boykott. Das hiesige sozialdemokratische Blatt veröffentlichte eine Ufse, in der sämtliche Kaufleute und Gastwirte, die bei einem Zigarettenfabrikanten aus Altwasser einkaufen, namentlich genannt sind.

Es handelt sich natürlich nicht um einen politischen Boykott. In einer Zeit, in der die Scharfmacher eifrig bemüht sind, die Gewerkschaften mit allen erdenklichen Mitteln zu unterdrücken...

Der Boykott ist bekanntlich ein erlaubtes Kampfmittel und im vorliegenden Falle ist es vom Gewerkschaftsverband und dem Tabakarbeiter-Verband angewandt worden, weil die Firma Georg Madler in Altwasser seinerzeit die organisierten Arbeiter auspöterte.

Bücherbesprechungen.

Unter Brennglas. Berliner politische Satire, Revolutionsgeist und menschliche Komödie von Adolf Glasbrenner. Ausgewählt und eingeleitet von Franz Dieckhoff. Mit 117 Bildern. Preis 3 Mk., gebunden 4 Mk. Verlag Buchhandlung Vorwärts, Paul Singer, G. m. b. H., Berlin.

Man hat es in diesem Buche also nicht bloß mit einer satirischen Spiegelung der Zeit vor, während und nach 1848 zu tun. Die Form, in der es seinen lustigsten Inhalt darbietet, ist tagaktlich, und die mehr als hundert satirischen Zeichnungen, die zum Teil von dem bedeutenden Theodor Doemann stammen...

Zu beziehen ist das Buch durch unsere Buchhandlungen und Kolporteurs. Die Technik der Urzeit. Ein schlichter Titel, der schwerlich den Gedankenreichtum ahnen läßt, der in den drei kleinen Bändchen zusammengedrängt ist.

wie dem Geologen die Geleinschichten das Tagebuch unserer Erde sind, aus dem er ihr Werden herausliest, so sind auch dem Urgeographen die zahllosen Funde primitiver Geräte und Waffen in alten, unberührten Erdschichten, ein Tagebuch des Menschengehichts.

